

Erasmus 2012/ 2013 – Universidad Europea de Madrid

Vorbereitung

Nachdem ich von meiner Heimathochschule an der *Universidad Europea de Madrid* nominiert wurde, hat diese mir zur Begrüßung eine Email geschickt mit einer Anleitung zur Onlinebewerbung und weiteren Anleitungen. Diesen bin ich gefolgt und habe ihr die Bewerbungsunterlagen ausgedruckt und mit einer Kopie meines Personalausweises, einer Kopie meiner Krankenversicherungskarte und zwei Passfotos per Post zugesandt. Daraufhin hat die UEM mir das Vorlesungsverzeichnis geschickt und einen *Erasmus Incoming Guide*, indem alle wichtigen Informationen aufgelistet wurden, z.B. Fristen der Anmeldungen, Vorlesungszeiten und Sprachkurseangebote.

Die Kurse des Vorlesungsverzeichnisses waren sowohl auf Spanisch, als auch auf Englisch aufgelistet und anhand dessen konnte ich mir Kurse für mein Learning Agreement auswählen, die ich mir eventuell an meiner Heimathochschule anrechnen lassen konnte.

Unterkunft

Vor meiner Anreise habe ich mir eine vorübergehende Wohnung in Villaviciosa de Odón, dem Ort der Universität, im Internet über die Seite www.idealista.com gesucht. In dem Dorf werden viele Zimmer in Wohnhäusern an Studenten vermietet. Ich habe mich mit der Vermieterin in Verbindung gesetzt, die eine Villa besaß und die Zimmer jeweils einzeln vermietet hat. Die Konditionen schienen vielversprechend; auf der Internetseite wurde aufgelistet, dass es sich bei allen Zimmern um Einzelzimmer handle, man jeden Tag zur Universität gebracht und abgeholt wird, man zweimal die Woche zum Supermarkt gefahren wird und dass das Haus jeden Tag von einer Reinigungskraft gesäubert wird. Vor Ort musste ich unglücklicherweise erfahren, dass keiner der angegebenen Konditionen erfüllt wurden. Es gab kein warmes Wasser, nicht genügend Badezimmer (zwei Badezimmer für 20 Bewohner) und der Bus kam nur einmal die Stunde, sodass ich den ersten Monat hauptsächlich mit Warten verbracht habe.

Auf einer Beschwerde hin, hat man mir das einzige Einzelzimmer des Hauses zugeteilt, das tatsächlich nur 4 Quadratmeter maß und zusätzlich eine tiefe Schräge besaß. Man hatte mir also die Besenkammer des Hauses für 300 Euro im Monat vermietet. Schließlich habe ich mich mit einigen meiner Mitbewohner zusammengeschlossen, die aus Südamerika nach Spanien gekommen sind um auch ein Jahr an der UEM zu studieren. Wir haben ein Haus direkt neben dem Universitätsgelände gefunden, dass zu dem gleichen Preis Einzelzimmer für alle bot, je ein Badezimmer für drei Personen und der Bus nach Madrid passierte alle zehn Minuten.

Die Kautions die wir im ersten Haus bezahlt haben, welche eine Monatsmiete betrug und uns versprochen wurde, zurückgezahlt zu werden, sobald wir wieder ausziehen, wurde einbehalten und auch die Polizei konnte uns nicht helfen, da wir noch nicht einmal einen Mietvertrag hatten.

Glücklicherweise hatten wir mit dem zweiten Haus mehr Glück und konnten die restlichen zehn Monate ohne vergleichbare Probleme verbringen. Außerdem hat uns der Vermieter beim Auszug die komplette Kautions zurückgezahlt.

Studium an der Gasthochschule

Bei der UEM handelt es sich um eine private Universität. Sie verfügt über einen großen Campus, der fünf Hauptgebäude und zwei Residenzen besitzt. In der Orientierungswoche habe ich einen Sprachkurs belegt und an mehreren Kennlerntagen und -abende teilgenommen. Jeder hat einen kleinen Plan des Unigeländes bekommen, indem alle Gebäude und Busverbindungen nach Madrid beschrieben wurden.

Da ich über den Fachbereich Sportwissenschaft an der Universität studierte, befand ich mich hauptsächlich im *Pabellón Polideportivo*, dem Sportzentrum der UEM, das nun nach dem im Januar an Krebs verstorbenen Dekan der Fakultät der Sportwissenschaft Juan Mayorga umbenannt wurde.

Dieses Sportzentrum verfügt über ein separates Gebäude mit Klassenzimmern, einer Cafeteria, einer großen Sporthalle, einen großen und mehreren kleinen Krafträume, kleinere Praxissäle und einem Hallenbad, zu dem jeder Sportstudent freien Zugang hat.

Die äußeren Sportanlagen umfassen ein Schwimmbecken, ein Beachvolleyballplatz, eine Laufbahn und ein Fußballfeld mit Kunstrasen.

An der UEM wird ein Jahr in Trimestern aufgeteilt. Ein Kurs beträgt i.d.R. fünf Trimesterwochenstunden, sowohl Theorie als auch Praxis. Die Praxiskurse bestehen nur zur Hälfte aus praktischem Unterricht, die andere Hälfte wird theoretisch in den Klassenräumen unterrichtet.

Anders als bei der WWU, gibt es an der UEM keine großen Hörsäle, sondern nur kleine Klassenräume wie an der Schule. Auch der Unterricht ähnelt dem Schulunterricht mehr als dem der Hochschulen. Die Klassen bestehen aus ca. 20 Studenten, in den Theoriekursen zählt mündliche Mitarbeit, es wird in Gruppen sowie individuell gearbeitet, man hält Referate und am Ende des Trimesters wird eine Klausur oder eine Hausarbeit geschrieben. All diese Bestandteile ergeben dann die Gesamtnote. In Spanien ist eine zehn die beste Note und ein Fach gilt als bestanden, wenn man mindestens die Gesamtnote fünf erreicht. Alle Prüfungen der nicht bestanden Fächer eines Jahres müssen am Ende des dritten Trimesters nachgeholt werden. Besteht man diese Prüfung erneut nicht, muss man den kompletten Kurs im darauffolgenden Jahr wiederholen.

Die Professoren der Praxiskurse an der UEM sind z.T. ehemalige Profisportler oder anerkannte Trainer. Mein Leichtathletik 1 Professor Jesús Oliván ist mehrfacher Europameister im Weitsprung und nahm 1992 und 1996 an den Olympischen Sommerspielen teil.

Mein Leichtathletik 2 Professor Juan Carlos Alvarez hat insgesamt acht Male die spanischen Hochspringer für die Olympischen Sommerspiele trainiert, zuletzt im vergangenen Jahr in London.

Außerdem nennenswert ist, dass am 21. Mai *The Laureate Summit on Youth & Jobs in Europe*, ein Gipfel zur Beschäftigung Jugendlicher im Sportkomplex stattfand.

Es wurde über die Jugendarbeitslosigkeit in Europa aus drei verschiedenen Perspektiven berichtet: Wirtschaft, Politik und Bildung. Es hielten Reden u.a. Kronprinz Felipe von Spanien, der ehemalige US Präsident Bill Clinton und die deutsche Bundesministerin für Arbeit und Soziales Ursula von der Leyen.

Alltag und Freizeit

Außer einem Brasilianer waren all meine Mitbewohner Chilenen und aufgrund mangelnder Englischkenntnisse ihrerseits, war ich gezwungen mit ihnen auf Spanisch zu kommunizieren. Anfangs viel es mir recht schwer, jedoch habe ich mich sehr schnell eingewöhnt und schon nach wenigen Wochen gemerkt, wie sich mein Spanisch verbessert hat.

Villaviciosa de Odón liegt ungefähr 25 Kilometer vom Zentrum Madrids entfernt; mit dem Bus dauert eine Fahrt ca. 45 Minuten. Anfangs bin ich oft tagsüber mit meinen Mitbewohner nach Madrid gefahren, um die Stadt zu besichtigen und die spanische Kultur und vor allem die Kulinarik näher kennenzulernen.

Auch das Nachleben Madrids ist durchaus erlebenswert. Abends sind die Straßen und die kleinen Bars gefüllt, die günstig Tapas und Getränke anbieten.

Nach wenigen Monaten in Madrid, hat sich ein chilenischer Mitbewohner ein Auto gekauft um Europa zu erkunden, dadurch hatten meine Mitbewohner und ich die Gelegenheit auch andere spanische Städte kennenzulernen.

Im Oktober sind wir bspw. nach Barcelona gefahren, im November nach Toledo, im Dezember nach Salamanca und im April über die Frühlingsferien über Lissabon und Vilamoura (Portugal) nach Sevilla und Cordoba.

Fazit

Alles in allem bin ich überaus zufrieden mit meinem Auslandsjahr an der UEM. Ich habe sowohl meine Sprachkenntnisse deutlich verbessern können, als auch die spanische Kultur und Traditionen und viele neue Leute sowohl aus Spanien, als auch aus Lateinamerika (u.a. Chile, Brasilien, Mexico, Peru) kennengelernt, mit denen ich auch nach meinem Aufenthalt weiterhin Kontakt halte.

Abgesehen von den Unannehmlichkeiten der ersten Wohnung im ersten Monat, kann ich das Jahr in Spanien als eine außerordentlich schöne Erfahrung bezeichnen und würde diese jederzeit wiederholen und weiterempfehlen.

